



# 50 Jahre

Walddörfer Wohnungsbaugenossenschaft eG

## 1947-1997

Ein halbes Jahrhundert Walddörfer Wohnungsbaugenossenschaft eG.

Dieses Jubiläum ist es wert, den Werdegang unserer Genossenschaft von der Gründung in der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart in einer Festschrift zu dokumentieren.

Wir haben uns darum bemüht, uns so darzustellen, wie wir sind – facettenreich, bunt und aktiv.

Wir hoffen, daß allen Mitgliedern und Freunden unserer Genossenschaft diese Festschrift gefällt und danken für das uns entgegengebrachte Interesse.

Ihre  
Walddörfer  
Wohnungsbaugenossenschaft



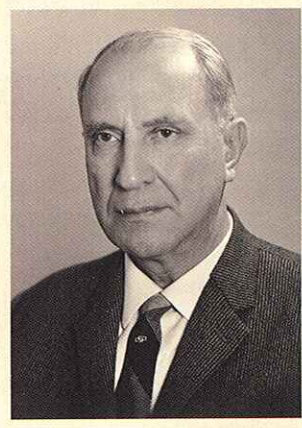




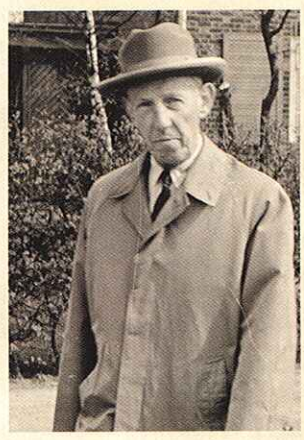
Die Ansichtskarte dokumentiert eine der ersten Siedlungen der Genossenschaft im Jahre 1955



Die Gründer  
unserer Genossenschaft



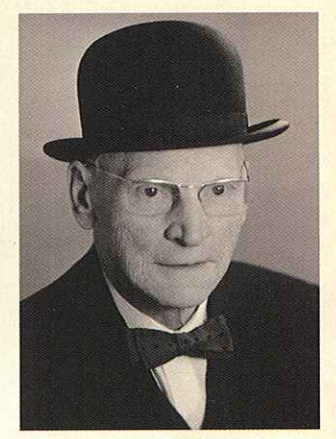
*Theodor Mahus.*



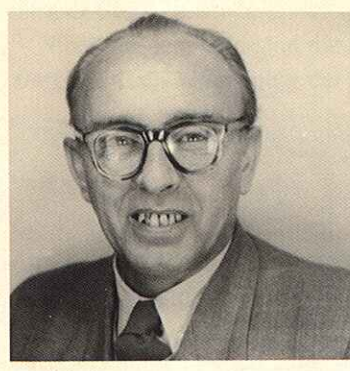
*Karl Kienke.*



*Jonny Klüsner.*



*Hugo Hafrenz.*



*Carl Bracker.*



*Wilhelm Korte.*



*Rudolf Kopp.*



*Dr. Walter Lohoff.*



*Robert Gais.*



*Dr. Arthur Henze.*



*Heinrich Kruse.*

*ohne Bild:  
Heinrich Grimm*



## INHALT

**Organe  
Wohnanlagen**

5	Organe unserer Genossenschaft
6	Buckhorn
8	Bergstedt
10	Volksdorf
11	Lentersweg
12	Ammersbek
13	Steilshoop/Poppenbüttel
14	Horn
15	Buchenring
16	Twietenknick
17	Walddörfer Rondell
18	Mitarbeiter
20	Unsere Genossenschaft von 1947 bis heute
28	Aufsichtsrat/Vorstand/Vertretersprecher
30	
32	

**Verwaltung  
Historie  
Personenregister  
Bilderbogen  
Ausblick****Impressum**

Herausgeber	Walddörfer Wohnungsbaugenossenschaft eG
Erscheinungsdatum	20.06.1997
Auflage	6.000
Redaktion	Elsa Freese, Ulrich Stallmann
GraphikDesign	Ditmar Bosecke, Sigrid Engelmann
Aktuelle Photodokumentation	Ditmar Bosecke
Historische Photodokumentation	Archiv der Walddörfer Wohnungsbaugenossenschaft
Lithografie	Doris Zimmer
Druck	Hammonia-Verlag GmbH



#### Vorstand

Der Vorstand hat nach Gesetz und Satzung die Aufgabe, die Genossenschaft zu leiten und gesetzlich zu vertreten. Er wird vom Aufsichtsrat bestellt. Unser Vorstand besteht aus den nebenamtlichen Mitgliedern Kurt Schmidt (links) und Heinrich Kock (rechts) sowie dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied Ulrich Stallmann, der auch den Vorsitz führt.

#### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wird von den Vertretern gewählt, die wiederum alle fünf Jahre von den Mitgliedern neu gewählt werden. Er hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen, zu beraten und zu fördern.

Unser Foto zeigt (v.l.n.r.) die Aufsichtsratsmitglieder Rudolf Leukert, Peter Heim, Michael Immelmann, Andreas Weißgerber, Uwe Warncke und Lars Hedderich in gemeinsamer Sitzung mit dem Vorstand bei der Erörterung des Jahresabschlusses 1996 im neuen Versammlungsaal unserer Geschäftsstelle.

Nicht auf dem Foto sind die Aufsichtsratsmitglieder Susanne Bostklatt und Claus Weiss sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Ulrich Thobe.



Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

#### Vertreter

Die Vertreter werden von den Mitgliedern gewählt. In der jährlich stattfindenden ordentlichen Vertreterversammlung entscheiden sie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie über Jahresabschluß und Gewinnverteilung. Unsere Genossenschaft hat eine Besonderheit gegenüber den anderen Genossenschaften: Sie wählt einen Sprecher der Vertreter, der die Versammlungen leitet und insbesondere die Interessen der Vertreter wahrnimmt.

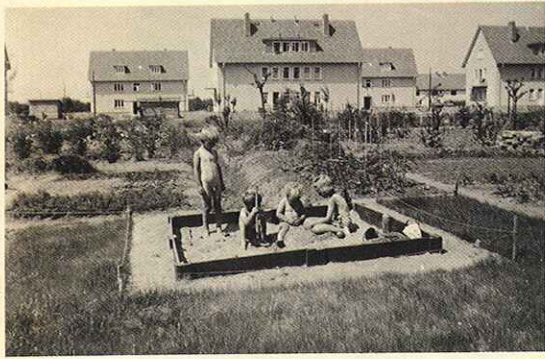


Vorstand und Aufsichtsrat bei einer gemeinsamen Sitzung





## WOHNANLAGEN



1956

**Buckhorn Info: Freistaat im Grünen**  
 Buckhorer, die ihren Garten nicht nutzen, gibt es nicht. In unterschiedlichster Weise umranken die Gärten die eher bescheiden anmutenden Häuser in der Waldsiedlung. Ein sehr durchdachter Bebauungsplan unter der damaligen Leitung von Architekt Dr. Sottorf sorgt dafür, daß Licht und Sonne in die Wohnung gelangen. Die Häuser sind so versetzt, daß keines das andere in den Schatten stellt. Vom Volksdorfer Damm, Ohlendorffs Tannen bis zum Bahnhof Buckhorn reicht die Siedlung mit 520 Wohnungen, 53 Reihenhäusern, sowie einem Fahrradladen, Schuster, Friseur und

6



1963: Reihenhäuser in der Waldherrenallee 20-38

1997: Waldreiterring 65 vor der Renovierung

1997: Waldreiterring 58 nach der Renovierung

## Buckhorn

Susanne und Laszlo Korth,  
Waldreiterring

Susanne Korth weiß, wie jung die Buckhornsiedlung ist, und schätzt die Vorteile sehr. Mit ihrem 10jährigen Sohn Laszlo wohnt Frau Korth in 2 1/2 Zimmern, Küche, Bad und einem großen Garten mit Terrasse. Die Wohnung ist ideal, und wie lebendig, kindgerecht und grün dieser Stadtteil ist, spricht aus jedem Detail. Mit den Nachbarn nutzt sie die Gärten hinter der Häuserreihe. Laszlo ist zur Zeit nicht zu Hause. Er spielt mit seinen Freunden auf dem angrenzenden Spielplatz oder dem Trockenplatz. Frau Korth, 40, ist berufstätig und alleinerziehend. Sie braucht eine günstige Infrastruktur, und die hat sie hier. Susanne Korth arbeitet als Erzieherin in dem Hort „Krachmacherburg“ am Volksdorfer Damm. Sie freut sich über die Läden in der Siedlung, vor allem den Gemüseladen von Weiskorn im Waldreiterring, der auch den Kinderhort beliefert. Laszlo nutzt den Fahrradladen, und auf das geplante Gemeinschaftshaus ist man schon jetzt gespannt.



**„Die Nachbarn sind ein Glücksfall“, findet Frau Korth, „Familien und Alte und Junge, mit denen wir Grillfeste feiern. Und andererseits die absolute Ruhe.“**

Frau Korth ist mit ihren Eltern, ihrer Schwester und ihrem Bruder im Stüffelring aufgewachsen. Als sie mit 23 Jahren für sich eine Wohnung brauchte, war das nicht so schnell zu realisieren. Die Wartelisten waren lang. Vier Jahre hat es gedauert, bis sie eine Wohnung bekam. Die ist heute dafür besonders schön. Daß Frau Korth auch ausgebildete Tischlerin ist, sieht man an der geschmackvoll eingerichteten Wohnung. Die fachgerecht angefertigten Möbel für die Räume deuten darauf hin, daß sie hier noch lange wohnen bleiben möchte. Auch wenn sie findet, daß 46 qm Wohnraum für Familien zu wenig ist.

## Elfriede und Franz Schwark, Waldherrenallee

Herr Schwark hat die Vorzüge des Wohngebietes im Laufe der Jahre schätzen gelernt. Die frische Luft, die Ruhe und die kinderfreundliche Umgebung waren ihm als geborenen Städter nicht von Anfang an bewußt.



Buckhorn



## Buckhorn

Heute sieht das der ehemalige Justizangestellte anders. Die gute Nachbarschaft,

**„der unbezahlbare Luxus eines eigenen Gartens“**

und die sehr gute Infrastruktur entschädigen voll für die nach heutigen Maßstäben eher kleinen Wohnungen. Herr Schwark und seine Frau haben sich mit ihren drei Jungs 47 qm geteilt. Da herrschte zuweilen drangvolle Enge. Franz Schwark erinnert sich noch an die Vergabep Praxis der Wohnungen. Die Hälfte der Wohnungen wurde nach der Warteliste vergeben, die andere Hälfte durch ein Losverfahren. Jeder Bewerber durfte in eine von schwarzen und weißen Kugeln gefüllte Kiste greifen, natürlich ohne hinzusehen. Herr Schwark griff hinein und zog die weiße Kugel. Damit war die Tür zunächst zur Waldvogtstraße 5 geöffnet und der Umzug aus einer 1-Zimmer-Dachgeschoßwohnung in Klein-Flottbek möglich geworden. Heute sind alle drei Söhne erwachsen und wohnen nicht mehr bei den Eltern. Jetzt reicht der Platz für das Ehepaar Schwark aus. Franz Schwark begrüßt den Schwung, der seit neuestem in die Bautätigkeit gekommen ist, und er genießt seinen Ruhestand im Grünen. Was fehlt? Nichts. Doch - die Post.



### Gisela Batty, Waldreiterring, erinnert sich:

„In der Straße Wensenbalken wollten meine Eltern bauen. Aber sie hatten Pech. Durch die Inflation in den 20er Jahren zerschlug sich das Projekt.“

Dieses war meine erste Begegnung mit Volksdorf. Nach dem zweiten Weltkrieg - meine Eltern und auch ich waren ausgebombt - wurden meine Eltern Mitglied in der Baugenossenschaft Walddörfer. Großer Ansturm herrschte damals auf die Wohnungen in der Buckhornsiedlung, die von 1949 bis 1954 errichtet worden ist. Viele ehrenamtliche Helfer gab es während dieser Zeit, z.B. Herr Hopp, im Hauptberuf Geometer. Seine Freizeit gehörte der Genossenschaft.

1953 war es endlich auch für uns soweit. Eine Parterre-Wohnung im Waldreiterring konnte bezogen werden. Der hintere Garten grenzte an ein Naturschutzgebiet, die Rehe knabberten die Rosen an. Auf dem Brachgelände bis zum Volksdorfer Damm konnten wir mit den Kindern Drachen steigen lassen. Meine Eltern hatten liebe Nachbarn. Mit einer ehemaligen Nachbarin bin ich noch heute befreundet.



Drei Generationen im Plausch

Foto: Batty

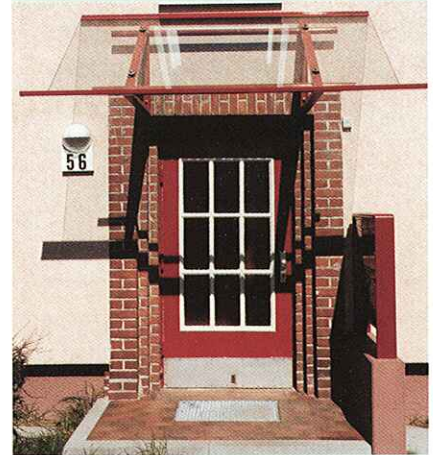
Durch die Flutkatastrophe 1962 wurde die Genossenschaft zur Abgabe von Wohnraum verpflichtet. So blieb Wohnraum weiter knapp. Der Vorausschau meiner Mutter verdanken meine Kinder und ich, daß wir Mitglieder der Genossenschaft wurden.

Immer wieder freue ich mich über unsere schöne Wohnlage. Wenn man den Schrebergarten meiner Großeltern in Buckhorn mitrechnet, ist unsere Familie hier in der 5. Generation vertreten. Aber dies ist sicher kein Einzelfall.“

## WOHNANLAGEN

einem Gemüsehändler. Eine Gaststätte und die Schule runden die Siedlung ab. Neu hinzugekommen ist ein ambulanter Pflegedienst in der ehemaligen Post. Die Häuser in der Buckhornsiedlung gehören zu den ersten Neubauten unserer 1947 gegründeten Genossenschaft. Seit den 80er Jahren wurden neue Wohnungen in der Waldherrenallee und im Waldreiterring zwei neue Häuser mit familienfreundlichen Wohnungen gebaut.

Seit drei Jahren hat in Buckhorn eine umfassende Sanierung begonnen. Ein durchgängiges Entwässerungssystem sorgt in Zukunft für trockene Wände und Keller. Die verblichenen Schönheiten werden an den Außenfassaden isoliert und in heiteren Pastelltönen neu verputzt. Alte Stilelemente bleiben, sofern möglich, erhalten.



Die neu überdachten Hauseingänge in der Siedlung sorgen für ein trockenes Willkommen. Die neuen Postkästen sind benutzerfreundlich angebracht

Dachaufstockung in der Waldherrenallee







1960: Die Kreuzung Volksdorfer Damm/Volksdorfer Grenzweg beim Baubeginn

1960: Das alte Einkaufszentrum mit Produktion, Schlachtereier und der Bank für Gemeinwirtschaft

#### Bergstedt Info:

**30 Jahre jung und lebendiger denn je** Stüffel ist die 68er Generation. Zwanzig Jahre nach der Gründung der Genossenschaft wurden hier die ersten Häuser bezugsfertig. Der wirtschaftliche Aufschwung macht sich in den größer ausgelegten Wohnungen bemerkbar. Zwischen 70 und 80 qm weisen die Wohnungen in den 3stöckigen Häusern auf. Im großzügigen Ring angelegt, ließ die Anlage Platz für einen Kontrapunkt in der Mitte. Die Punkthäuser im Inneren des Rings sind heute modern und attraktiv aufgestockt, ohne den Ringhäusern den Blick zu versperren. Die Fluktuation ist auch hier ausgesprochen gering. Die Nähe zum Einkaufszentrum und die



#### Rosemarie und Uwe Johannsen - Stüffelring

Ohne gestandene Genossenschaftler geht nichts. Irgend jemand muß die Tradition wahren und Uwe Johannsen ist prädestiniert dafür.

Bei seinen Eltern im Klambundweg aufgewachsen, weiß er, was wichtig ist in einem genossenschaftlichen Gemeinwesen. Auseinandersetzung und Transparenz gehören dazu. Herr Johannsen wohnt im Stüffelring und hat einen kurzen Weg zur Verwaltung. Als Vertreter ist das angenehm.

Uwe Johannsen nimmt den Genossenschaftsgedanken ernst und hat dabei die Ruhe weg. Seine Kinder wohnen heute ebenfalls in Genossenschaftswohnungen. Verschmitzt blickt er auf die Entwicklung zurück: „Die stoßen sich auf dem freien Markt die Hörner ab, und dann erinnern sie sich wieder“, erzählt Johannsen.

**„Die teure Miete in der Innenstadt und dann das Geschleppe in den vierten Stock – da merken die Kinder schnell, daß es hier Vorteile hatte.“**



Heute hilft Herr Johannsen seiner Tochter im Waldreiterring. Sie hat vor kurzem eine Wohnung in der Buckhorn-Siedlung bezogen, sein Sohn wohnt ebenfalls dort.

Er selber hätte 1968 die Dachgeschoßwohnung in der Waldvogtstraße ohne Trauschein nicht bekommen, aber sie wollten ohnehin eine Familie gründen. Die große Wohnung im Stüffelring, die sie heute zu zweit bewohnen, die Ruhe im Garten und die Nähe zu den Kindern machen sie glücklich.

#### Wilfried Gast - Stüffelring

Zu Gast bei Herrn Gast.

Es sind immer wieder die Gärten, die mit Begeisterung erwähnt werden. Herr und Frau Gast haben auch wirklich allen Grund, stolz zu sein. Der Blick auf ihren angrenzenden Garten ist großartig. Er geht über in weites Ackerland.

In den Gärten wächst auch die Freundschaft zwischen den Nachbarn. Seit 1967 wohnen Herr und Frau Gast mit ihrer Tochter in der 72 qm großen Wohnung. Der gemeinsame Alltag im Garten sorgt für den Austausch zwischen den langjährigen Nachbarn. Gemeinsam wird hier Ostern und Geburtstag gefeiert.

Herr Gast hatte sich seinerzeit von einem Kollegen bei der HEW inspirieren lassen, sich bei der Genossenschaft einzutragen.

**„Die Gemeinnützigkeit, die günstige Miete und das dauernde Nutzungsrecht“**

hatten ihn überzeugt. Mit seiner Frau Christel konnte er vor 30 Jahren einziehen. Als Vertreter sieht er sich auch als Vermittler zwischen den Bewohnern. Seit 1974 ist Herr Gast in diesem Amt tätig. Er betont, daß ohne Eigenengagement nichts läuft, und greift auch mal selber zur Harke, wenn die Laubberge zu hoch werden. Seit einigen Jahren ist „Schwung in die Baumaßnahmen gekommen“, was er begrüßt. Heute werden Nägel mit Köpfen gemacht bei der Sanierung. Vor 15 Jahren ging es provisorischer zu: „Da saßen wir abends im Wohnzimmer und plötzlich



machte es „peng, pengpeng“ im Hausflur. Alle Nachbarn stürzten an die Wohnungstür und sahen, wie unten im Hauseingang die frisch gelegten Fliesen mit lautem Knall von den Wänden flogen“. Am Stüffelring ist so etwas heute nicht mehr denkbar, statt dessen haben die Gasts jetzt den Blick auf die schön renovierten Fassaden ihrer Nachbarhäuser. Ihr eigenes ist demnächst dran.

### Kirsten Heinze - Henseweg

Kirsten Heinze strahlt charmant.



*„Ich bin eigentlich in die Genossenschaft hineingeboren,“*

lacht sie. Frau Heinze ist 30 Jahre jung, und am Henseweg wurde gerade gebaut, als sie im Klabundeweg zur Welt kam. Die Eltern waren schon von Anfang an in der Genossenschaft. Seit neun Jahren hat Kirsten Heinze ihre eigene Wohnung:

*„Ich finde es toll hier und will so schnell nicht weg.“*

Als sie 18 wurde, schenkten ihr die Eltern einen Genossenschaftsanteil, und drei Jahre später zog sie in ihre Wohnung im Henseweg ein. Woher die junge Dame die Zeit nimmt, ihre Wohnung so schön zu gestalten, fragt man sich, wenn man ihren Terminplan sieht. Beruflich ist sie als Versicherungsangestellte in der „City-Nord“ tätig, und abends ist sie im Walddorfer Sportverein in Volksdorf als Tanztrainerin ausgebucht. Die begeisterte Lateinamerika-Fahrerin unterrichtet Standard- und lateinamerikanischen Tanz für Jüngste und Fortgeschrittene. Sie selber hat das Tanzen dort gelernt und ist immerhin auf Platz 19 der deutschen Meisterschaften gelandet. Jetzt hat sie sich noch zur Wahl als Vertreterin in der Genossenschaft aufstellen lassen.

Die Wohnung und die aufgeschlossene Atmosphäre im Henseweg bieten ihr genügend Entspannung, um alles unter einen Hut zu bringen.

*jetzt begonnene Sanierung der Häuser macht das Wohnen attraktiv, ebenso jedoch der freie Blick ins Feld, sowie die Nachbarschaft zu dem Naturdenkmal Timmermoor, das zu einem Spaziergang einlädt.*



1957: Neubauten im Volksdorfer Grenzweg

1968: Das alte Einkaufszentrum



1997: Aufstockung der Punkthäuser Henseweg/Stüffeleck

1962: Neubauten im Klabundeweg 1-51







### **Volksdorf Info: Ahrensburger Platz** **Die „heimliche Keimzelle“**

Die älteste Siedlung der Walddörfer Wohnungsbau Genossenschaft steht in Volksdorf. Zwei sechs-Familien-Häuser und acht Reihenhäuser bietet die Siedlung im alten Volksdorfer Ortskern. Die Reihenhäuser sind sehr beliebt, weil sie eine besondere individuelle Gestaltung erlauben. Eigene Gärten und eine eigene Haustür sind und bleiben attraktiv. Zwischen 1949 und 1955 wurden die Wohnungen an die Mitglieder übergeben. Die Nähe zum Volksdorfer „Stadtleben“ wie die absolute Ruhe am diesem Platz, wissen die Bewohner ebenso zu würdigen. Die zusammengelegten Gärten bilden hinter dem Haus einen eigenen Park und vorne blicken die Bewohner auf den baumbestandenen Ahrensburger Platz. Ein kleines Angebot an Einzelhändlern am Platz deckt den Grundbedarf. Neu auch in diesem Bereich die erneuerten Briefkästen mit Gegensprechanlage und die Müllanlage.

Ein Reihnhaus in Volksdorf, davon träumen viele. ...

1997: Ruhiges Wohnen am Ahrensburger Platz



### **Margot Klein, Ahrensburger Platz**

Frau Klein wohnt seit 26 Jahren in Volksdorf. Am 1. Oktober 1971 bekam sie die Schlüssel für ihre neue Wohnung am Ahrensburger Platz 2. Aus beengten Verhältnissen konnte sie mit ihrer damals 18jährigen Tochter dorthin übersiedeln. Das war gut damals. 2 1/2 Zimmer plus Küche und Bad standen ihr zur Verfügung. Ein Gartenanteil ist ebenfalls dabei. Heute wohnt Frau Klein alleine in der Wohnung. Sie weiß die Wohngegend und die Bauweise zu schätzen. Das Volksdorfer Zentrum ist in unmittelbarer Nähe, und das freistehende Haus am Ahrensburger Platz läßt zu jeder Tageszeit Sonne in die Räume.

*„Das hat mir immer besonders gut gefallen, Häuser mit überschaubaren Partien und immer grün.“*

Margot Klein ist echte Hamburgerin und genießt ihren Wohnsitz in Volksdorf. Ihre Tochter und ihr Enkelkind leben zur Zeit nicht in der Genossenschaft, trotzdem ist ihre Tochter Mitglied geblieben. Vielleicht zieht es sie ja doch noch einmal nach Volksdorf zurück?

Die Wohnung von Frau Klein ist inzwischen von der Genossenschaft mit einer modernen Gasheizung ausgestattet worden. „Natürlich würde man heute eine 45 qm große Wohnung anders bauen und aufteilen“, räumt sie ein, aber sie will hier wohnen bleiben. Ob der Ahrensburger Platz zur neuen Heimat geworden ist für sie? „Auf jeden Fall!“

### **Lissy Wattchow, Ahrensburger Platz**

42 Jahre hat Frau Lissy Wattchow am Ahrensburger Platz 4 gelebt. Am 30. September 1955 zog sie mit ihrem Mann und ihrem Sohn in die 55 qm großen Wohnung ein. Frau Wattchow ist in Genossenschaftstradition groß geworden. Bereits ihr Vater, Hermann Stuhlmacher, war in Berne in der Genossenschaft aktiv als Aufsichtsrat und Vorstand. Sie kannte die Vorteile geringer Nutzungsgebühr und Dauerwohnrecht von Kindesbeinen an.

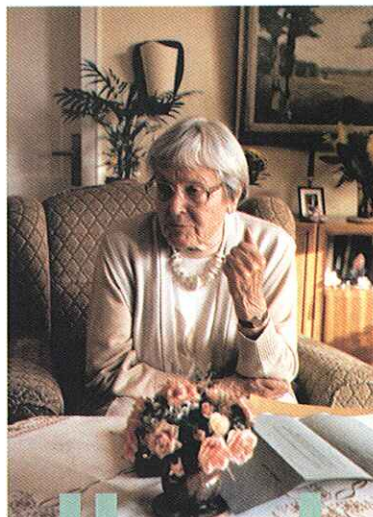
Beim Einzug in ihre Wohnung am Ahrensburger Platz wurde ihr gleich ein Amt angetragen. 25 Parteien hatten eine Gemeinschaftswaschmaschine. Das erforderte einige Organisation, und Frau Wattchow übernahm die Verwaltung und Planung. Die Idylle, die heute in Volksdorf herrscht, hat natürlich Arbeit gekostet. Den 600 qm großen Gartenpark hinter den beiden Häusern pflegte sie 25 Jahre lang.

Die gelernte Krankenschwester blickt auf ein erfülltes Leben zurück. Sie hat am Ahrensburger Platz „mit den Nachbarn eine echte Heimat gefunden und viele Schicksalsschläge gemeinsam bewältigt“. Im Mai ist Frau Wattchow in eine Seniorenanlage gezogen, weil sie sich alleine nicht mehr in der Lage sah, Haus und

Garten zu versorgen. Sie bedauert ihren Auszug sehr. Die 42 Jahre, die sie „in toller Nachbarschaft“ verbracht hat, möchte sie nicht missen.

*„Ein Seniorenmodell sollte die Genossenschaft einführen“,*

schlägt Frau Wattchow vor, „damit man bis an sein Lebensende hierbleiben kann, auch wenn man Hilfe braucht.“ Eine gute Idee und ein Kompliment zugleich.





#### Wulf-Jürgen Simon, Lentersweg

Daß man in Eigeninitiative durchaus Berge versetzen kann, beweist „Simons Park“. Das sogenannte Freizeitgelände, ein 10.000 qm großer, vielfältig zu nutzender Spielplatz mit Rodelberg, das an die Wohnblöcke im Lentersweg angrenzt, ist zwar nicht von Herrn Simon alleine erstellt, aber sein erstaunliches Geschick, sein Engagement und vor allem viel Arbeit seinerseits stecken in dem Gelände, das der Siedlung in Hummelsbüttel zu ausreichendem Spielraum verhilft. Im Herbst 1971 gehörte Herr Simon mit seiner Frau (später kamen die Söhne Matthias-Florian und Christian hinzu) zu den Erstbewohnern. In Volksdorf groß geworden, wollte er am grünen Rand Hamburgs wohnen bleiben. Mit Hilfe seines Arbeitgebers gelang es dem jetzt 53jährigen diplomierten Sozialpädagogen, in der Genossenschaft eine Wohnung zu finden. Die Erstbelegung war damals optimal, sagt Herr Simon. Die jungen Familien waren mit ihrer Nachbarschaft, der Infrastruktur, dem naheliegenden Naturschutzgebiet Raakmoor und dem Alstertal zufrieden.

Als die Stadt Anfang der 70er Jahre unmittelbar hinter der Siedlung am Lentersweg eine Straße plante, organisierten sich die Bewohner in der Interessengemeinschaft um den Lentersweg e.V. und konnten den Straßenbau letztendlich verhindern.

Herr Simon ist aus Überzeugung auch bereits seit Jahrzehnten als Genossenschaftsvertreter im Lentersweg aktiv. Für ihn stellt die Eigenverantwortlichkeit und Teilnahme an der Gemeinschaft einen hohen Wert da. Deshalb engagiert er sich, auch wenn es um schwierige Fragen geht, zum Beispiel die Belegungspraxis der Wohnungen: Eine sozial ausgewogene Belegung hält er für wichtig, wenn man so eng miteinander wohnt und nicht unnötige zusätzliche Spannungen provozieren will. Frau Simon sieht da noch einen anderen Aspekt.

*„Ich schätze das Zusammenleben unter Menschen in einer so vielschichtigen Siedlung, weil ich so immer die Möglichkeit habe, das Gespräch mit Nachbarn unterschiedlichster Charaktere zu suchen.“*

Familie Simon freut sich über die neuen Fenster, die im vergangenen Jahr von der Genossenschaft eingebaut wurden und will der Siedlung auch weiterhin die Treue halten.



#### Lentersweg Info:

#### Am grünen Rand der großen Stadt

Hier am grünen Rand Hamburgs steht die komplexeste Siedlung der Genossenschaft. Viele Wohnungen für eine überaus große Nachfrage war Ende der 60er Jahre das Motto. In Hummelsbüttel entstand unweit der Alster eine Wohnanlage mit 352 Wohnungen. Direkter U-Bahn-Anschluß an die City einerseits und das angrenzende Raakmoor mit Alstertal andererseits machen die Siedlung attraktiv. Die moderne Ausstattung mit überdachten Garagen vor dem Haus und viel Grün hat ebenso zur Wohnwertsteigerung beigetragen wie die neuen Fenster, die jetzt den Lärm des nahen Flughafens erträglich machen.



1987: „Simons Park“

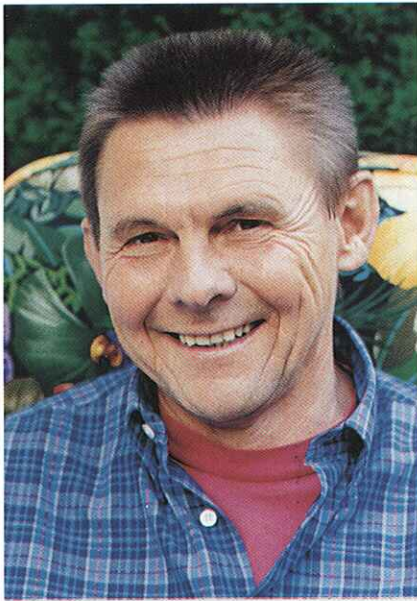
1997  
Wohnanlage Lentersweg





## WOHNANLAGEN

## Ammersbek

**Wolfgang Garber, Moorweg**

1965 wurde in Ammersbek gebaut. Wolfgang Garber, der mit seiner Frau in einer 1-Zimmerwohnung in der Nachbarschaft wohnte, entging das nicht. Er war interessiert, erkundigte sich bei der Gemeinde nach dem Bauherrn und trat wenige Monate später in die Walddörfer Genossenschaft ein. Im September 1966 konnte er als Erstbewohner im Moorweg einziehen. 1979 klappte dann sogar ein heimlicher Traum: im Erdgeschoß wurde eine Wohnung mit Garten frei. Herr Garbers genießt das heute sichtlich. Nach fast 42 Jahren als Postbeamter in der Innenstadt ist er heute im Vorruhestand und leistet sich neben seiner Gartenarbeit Reisen in die Karibik. Zum Schnorcheln, Tauchen oder Segeln. Aber auch vor Ort ist Wolfgang Garber sportlich. Seit 40 spielt er im Hoisbütteler Sportverein Fußball und Tennis.

Seit beide Söhne nicht mehr zu Hause wohnen, sind die kleineren Kinderzimmer zu Arbeitszimmern geworden. Frau Garber arbeitet im Kunsthandwerk und stellt auf dem Ammersbeker Kunsthandwerksmarkt ihre selbstgestalteten Glückwunschkarten aus. Herr Garbers macht seine Fotoarbeiten nebenan.

*„Wir sind hier sehr zufrieden, das zeigt sich doch schon daran, daß wir seit 30 Jahren im Moorweg wohnen“,*

meint Herrs Garber. Zudem hat er sich in diesem Jahr als Vertreter für Ammersbek aufstellen lassen. „Es macht Sinn, daß aus jedem Wohngebiet jemand die Interessen vertritt. Wie sollen die in der Verwaltung am grünen Tisch die Probleme sonst erkennen und lösen?“ begründet er seinen Schritt zu noch mehr Aktivität und genossenschaftlichem Engagement.

1997: Wohnanlage Moorweg

1965: Richtfeier im Moorweg



# Moorweg



#### Steilshoop

Mit 29 Wohnungen gehört unsere Wohnanlage „Borcherring 90“ in Steilshoop zu den kleineren in unserer Genossenschaft. Sie liegt am Rande der bekannten Großsiedlung und wird von deren Problemen und Fragestellungen naheliegenderweise berührt.

Dessen ungeachtet sind aufgrund der niedrigen Nutzungsgebühren und der hervorragenden Wohnungsgrundrisse unsere Steilshooper Mitglieder mit ihren Wohnungen zufrieden und wohnen entsprechend lange dort. Zur Zufriedenheit tragen auch die Gemeinschaftseinrichtungen und die großen Grünanlagen bei, die wir mit unseren Partnern aus dem „Ring“ dort unterhalten.

#### Poppenbüttel

Direkt neben dem Alstertaler Einkaufszentrum liegt in ruhiger, zentraler Lage unsere Wohnanlage „Grotenbleken“, für viele die schönste aller Walddörfer-Anlagen. Mitte der 80er Jahre sind dort mit öffentlicher Förderung beispielhafte Reihenhäuser und Geschößwohnungen mit großen Gärten bzw. Grünflächen entstanden, mit zeitgemäßer Ausstattung, attraktiven Grundrissen und günstigen Nutzungsgebühren. Kein Wunder, daß hier kaum jemand auszieht und die Wartezeit für eine Wohnung entsprechend lang ist.

1973 Borcherring



Wohnanlage „Grotenbleken“







Kostümball bei den „Rennhölzern“  
Feier in den 60ern

1987: Washingtonallee 92-94

14

### Info: Horn - am weitesten vorn

In der Washingtonallee hat sich die Genossenschaft am weitesten an die City herangewagt. Die U3 verbindet die Bewohner in Horn in zehn Minuten mit der Mönckebergstraße.

Die Genossenschaft bietet in Horn Mitgliedern auch großzügige Reihenhäuser im Heinrich-Kaufmann-Ring, ruhige Geschoßwohnungen im Grüningweg und zeitgemäße Grundrisse in der Rudolf-Ross-Allee.



### Das Ehepaar Rennholz, Washingtonallee

Horn hat Tradition. Die kleinste „Walddörfer Wohnanlage“ liegt in diesem citynahen Stadtteil. 15 Wohnungen und eine Apotheke hat die Bebauung an der Washingtonallee zu bieten.

Das Ehepaar Rennholz wohnt seit 22 Jahren im dritten Stock in der Washingtonallee 92.



### „Wir fühlen uns hier echt wohl“,

sagt Herr Rennholz schmunzelnd, als ob er sich noch heute über das Schnäppchen von damals freut. Er bewohnt mit seiner Frau 65 qm und hat im Haus noch immer die Nachbarn, die vor 22 Jahren schon dort wohnten. Daraus ist eine Gemeinschaft geworden.

Der Schritt in die Genossenschaft führte ebenfalls über die Nachbarn. Ein befreundetes Ehepaar im Haus gab Herrn Rennholz im Jahr 1974 den Tip, in die Genossenschaft einzutreten. Ihm sagte die solide Form der Wohnversorgung sofort zu, und im September konnte er die 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Vollbad und Balkon beziehen. Ihr Sohn ist heute 35 Jahre und wohnt nicht mehr bei den Eltern. Seit die beiden allein wohnen und nur noch die 92 jährige Mutter von Frau Rennholz betreuen, die gleich gegenüber wohnt, haben sie mehr Zeit. Als ehemaliger Angestellter der Norddeutschen Affinerie ist Herr Rennholz heute in Rente und hat das Amt als Vertreter für die Siedlung Horn übernommen. „Eigentlich sind die Probleme so gering, daß ich mich kaum in den Vordergrund drängen mag,“ sagt er zu den Genossenschaftssitzungen. Die wenigen Probleme, die es gibt, wie die fehlenden Garagen, mangelnde Sorgfalt mit den Ökomülltonnen und der zunehmende multikulturelle Einschlag des Stadtteils sind den Großstadtkindern vertraut. Die Beständigkeit der Hausgemeinschaft einschließlich der Apothekerfamilie Klüssendorff, die seit 40 Jahren die Apotheke führt, entschädigt sie dafür. Herr Klüssendorff hat die Pappel im Innenhof vor ca. 40 Jahren selber gepflanzt. Heute ragt sie hoch in den Himmel und wirft manchmal zuviel Schatten. Aber wo viel Licht ist...

### Rolf Jauert - Grüningweg

Interessante Typen, eigene Charaktere – auch sie prägen das Bild der Genossenschaft und der Menschen, die hier wohnen. Rolf Jauert aus Horn ist ein Paradebeispiel dafür. Nach einem erfüllten und wechselhaften Berufsleben als Chauffeur, Zirkuswerbefahrer etc. freut er sich heute über ruhiges und sicheres Wohnen im Grüningweg in Horn. Aber er weiß auch, daß ohne genossenschaftliches Engagement sich nicht viel tut, und deshalb ist er seit Jahren als Vertreter aktiv. Er hält also nicht nur Wohnung und Garten in Schuß, sondern hat auch ein waches Auge für die Siedlung und ein offenes Ohr für die Belange und Wünsche der Nachbarn. Rolf Jauert – ein zufriedener, engagierter Genossenschaftler.



#### Friedrich Schröder - Buchenring

Seit neun Jahren wohnt Herr Schröder im Buchenring.

*„Es ist angenehmes Wohnen.  
Wir haben nette Nachbarn und eine  
gute Hausgemeinschaft“,*

erklärt Friedrich Schröder. Mit von der Partie ist er schon seit 1958. Damals suchte er für sich und seine Frau Irene eine Wohnung. Frau Schröder ist in der vierten Generation Volksdorferin, und so war die Wohnung im Henseweg, die sie damals bekamen, ideal. Friedrich Schröder bewirtete jahrelang das „Waldhaus“ am Mellenbergweg. Als er danach in Tritttau das „Hotel zur Post“ übernahm, mußten sie leider aus der Genossenschaft ausziehen, die Wege waren zu weit. Heute ist Herr Schröder 70 Jahre, und der Ruhestand führte ihn zurück zur Genossenschaft und in die Nähe zu Volksdorf. Im Buchenring genießen Schröders ihre schöne Wohnung. Seit Friedrich Schröder nicht mehr den Kochlöffel schwingen muß, mischt er als Vertreter in der Genossenschaft mit für den Buchenring - auf daß der Kuchen gerecht verteilt werde.



#### **Buchenring - Info:** **Direkt an der U-Bahn und mitten im Grünen**

1986 wurde die Wohnanlage Buchenring bezugsfertig. Die Siedlung liegt in ländlichem Grün. Ein verkehrsberuhigter Ring, in dem neben den Genossenschaftsanlagen bunte Eigenheime mit Wohnblocks anderer Genossenschaften wechseln. Die Kinder spielen auf der Straße oder den vielen Grünflächen. Eine Mischung aus jung und alt ist hier beisammen, das macht die Siedlung liebenswert. Zudem ist ein Teil der Wohnungen behindertengerecht ausgestattet. Ein nachahmenswertes Projekt, das die Genossenschaft erstellt hat.

Wie immer in idealer Verkehrs-Anbindung: Der Bahnhof Buchenkamp liegt fast in der Anlage. Eine Gaststätte ist im Gebäudekomplex integriert, und Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf gibt es unten im Haus.

*Buchenring:  
Eine Walddörfer-Wohnanlage  
aus den 80er Jahren*





**Info: Twietenknick****-Schöner kann man kaum wohnen**

Die Jüngste, die Siedlung im Twietenknick, steckt noch in den Kinderschuhen. Aber schon jetzt steht fest: die Jüngsten sind immer die Schönsten. Sieben stattliche Häuser geben dem Twietenknick ein eigenes Flair. Auch ohne Begrünung und mit viel Baugerät umgeben, zeigen die Häuser heute bereits, wie attraktiv genossenschaftliches Wohnen hier ist. Sorgfältig ausgesuchtes und eingesetztes Material ist wieder ein Wert geworden, und daran hat sich die Genossenschaft gehalten. Vor fünfzig Jahren und heute. Bei der Präsentation der Wohnungen im vergangenen Jahr zeigten 500 Besucher das rege Interesse, das der Bautätigkeit der Genossenschaft entgegengebracht wird.

**Rupert Schlösser - Twietenknick**

Mit etwas Phantasie steht man mit Herrn Schlösser (35) heute im Twietenknick genauso beruhigt und froh auf der Terrasse wie die ersten Nutzer der Walddorfer Genossenschaft vor 50 Jahren.

**„Ein Neuanfang“,**

sagt Rupert Schlösser. Im Januar bezog er mit seiner Frau Petra und den beiden kleinen Kindern die nagelneue 84 qm Wohnung im Twietenknick. Inzwischen haben sich die Kinder in der Nachbarschaft untereinander angefreundet. Große Spielplätze in den Grünanlagen um die Häuser laden zum Spielen ein. Ähnlich wie die Ursprungssiedlungen in Volksdorf und Buckhorn fügt sich die Siedlung in einen vorhandenen Ortskern ein. Herr Schlösser ist in Bergstedt aufgewachsen und ist schon als 18jähriger im Waldreiterring eingezogen. Seine Frau Petra stammt aus Sasel, und beide kennen sich seit der Schulzeit. Sie bleiben im Twietenknick in ihrer heimatlichen Umgebung und genießen die Aufbruchstimmung, die zur Zeit herrscht. Als gelernter Elektroinstallateur hätte er manchen Verbesserungsvorschlag. Tochter Jana, die gerade 2 Jahre geworden ist, freut sich über das Platzangebot in der Wohnung. Papa hat Zeit und Raum, mit ihr über den Fußboden zu robben.



1997: Wohnanlage Twietenknick



# Twietenknick



## Walddörfer Rondell

## WOHNANLAGEN

### Walddörfer Rondell - eine runde Sache

Marktplatz, Treffpunkt, Ausflugsziel - das neue Walddörfer Rondell am Volksdorfer Damm hat Stil.

Unter dem großen Sommerdach läßt sich auch bei Regenwetter ein Klönschnack halten. Hier erfährt man die neuesten Nachrichten während des Einkaufs. Mit der aufgelockerten Fassade zur Straße wirkt der Platz einladend, zumal die rundum angelegten Parkplätze auch „Weitgereisten“ einen ausgiebigen Einkauf erlauben.

*„Für uns ist es eine Investition in die Zukunft“,*

sagt Claus-Dieter Quante, Inhaber des Blumenhauses Quante im Rondell. „Es ist sehr positiv, daß das Rondell der Zeit angepaßt wird. Die Räume sind jetzt hell und großzügig.“

30 Jahre Blumenhaus Quante am Volksdorfer Damm. Bei der Eröffnung des Einkaufszentrums im Jahre 1967 waren seine Eltern Heinz Dieter und Eva Quante als Erstnutzer in den Blumenladen eingezogen. Das Einkaufszentrum war damals eins der ersten in Norddeutschland und entsprechend viel hatten die Geschäftsleute zu tun. Die Sparkasse, eine Drogerie, Ärzte, Apotheke versorgten im Zentrum einen großen Einzugsbereich. Im Laufe der Jahre wurde die Konkurrenz durch immer neue Einkaufszentren erheblich größer. Um so mehr begrüßt Claus-Dieter Quante den Umbau. Er arbeitete schon seit 1977 im elterlichen Blumengeschäft und weiß, daß Erneuerung und Investitionen wichtig sind. 1993 hat er mit seiner Frau Monika das Geschäft im Rondell übernommen.

Beide stammen aus der Gegend. Claus-Dieter Quante ist im Waldreiterring aufgewachsen: „Ich erinnere mich sehr gerne an die Kinderfeste mit den geschmückten Fahrrädern und den Spielen in der Buckhornsiedlung. Das war eine richtige Attraktion, das muß man schon sagen.“



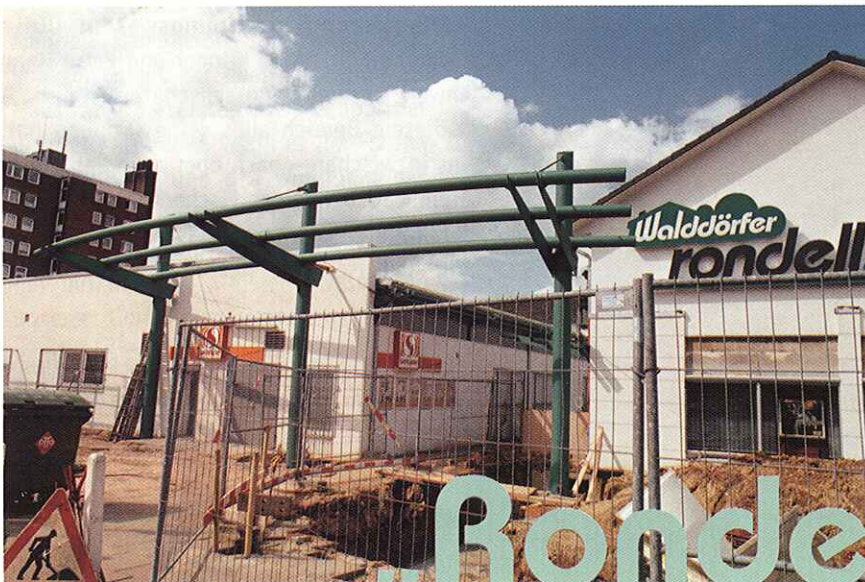
Quantes vor ihrem neuen Geschäft



1997:  
„Pizzeria Italia“  
im neuen Gewand



1968: Die alte Pro im „EKZ Volksdorfer Damm“



1997: Das neue „Walddörfer Rondell“ im Bau

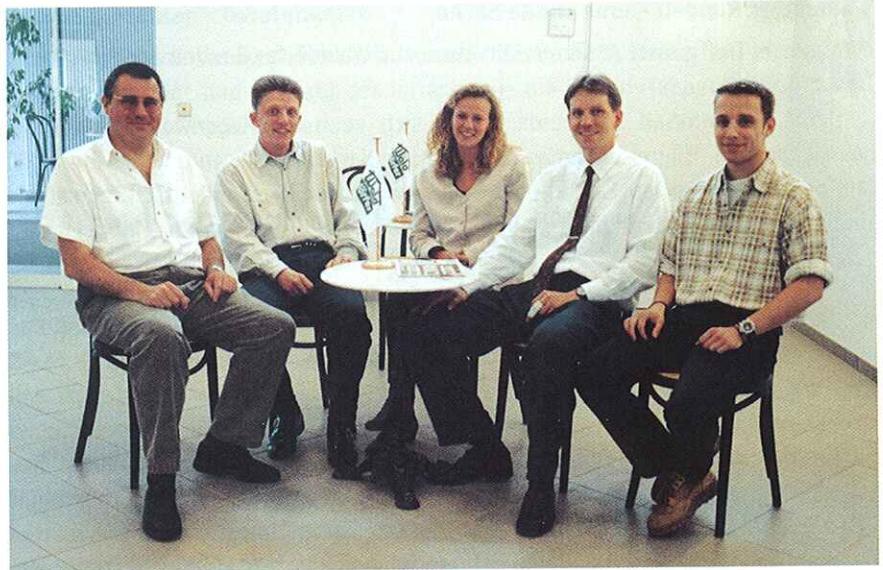




## VERWALTUNG

## Mitarbeiter

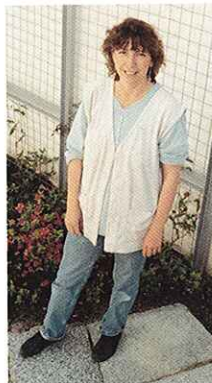
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Genossenschaft sind die Ansprechpartner unserer Mitglieder. Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um Fragen und Probleme rund um das Wohnen in der Genossenschaft geht. Wir sind froh über unsere qualifizierte und engagierte Belegschaft, in der sich junge, dynamische Kräfte ebenso bewähren wie die erfahrenen „alten Hasen“, auf die kaum ein Unternehmen verzichten kann. Im Folgenden stellen wir unsere Teams und ihre Aufgaben kurz vor:



**Unser Hauswirtschafts-Team:** Fritz-Rüdiger Riek, Guido Kramper, Olivia Sikorski, Thorsten Dietze und Marco Plessner (von links nach rechts) sind Ansprechpartner unserer Mitglieder in allen Fragen „rund ums Wohnen“. Sie sind verantwortlich für Vermietung, Grundmieten, Nebenkosten, Mietbuchhaltung und allgemeine Aufgaben der Wohnungsverwaltung. Sie sind übrigens alle in der Wohnungswirtschaft ausgebildet und verfügen über entsprechend langjährige Erfahrung aus genossenschaftlichen und anderen Wohnungsunternehmen.



**Vorstandsbereich:** Andrea Stade, Renate Bruns und Kristina Weigel nehmen jeweils wichtige Aufgaben für uns wahr: Frau Stade ist als Vorstandsassistentin und erfahrene Rechtsanwältin für juristische Fragen, Eigenheimbetreuung und Versicherungsangelegenheiten zuständig. Frau Bruns ist der gute Geist unseres Vorstandssekretariats, welches sie souverän und engagiert seit fast fünf Jahren managt. Zusammen mit ihrer Kollegin, Frau Petra Hahn ist Frau Weigel als Architektin für viele große Baumaßnahmen verantwortlich – zum Beispiel für den Umbau des „Walddörfer Rondells“, die Dachgeschoßaufstockungen am Stüffeleck u.a.m.



Petra Hahn



**Buchhaltung, Bilanzierung, Rechnungswesen:** Ulrike Niemann, Martina Hürche, Christiane Klinger und Petra Hahn sind für das Zahlenwerk unserer Genossenschaft zuständig – und dafür, daß in diesem Bereich alles seine Ordnung hat. Frau Klinger hat uns inzwischen – nach über zehn Jahren, in denen sie unter ihrem Mädchennamen Fischer vielen bekannt geworden ist – aus familiären Gründen verlassen. Frau Hürche ist ihre Nachfolgerin als Leiterin des Rechnungswesens.

**Waschhaus:** Frau Margrit Ritter ist als Nachfolgerin von Frau Ursula Kluck für unser Waschhaus im Einkaufszentrum zuständig. Außerdem springt sie bei uns im Büro ein, wann immer Not am Mann ist.





**Bestandstechnik:** Ihre langjährige Erfahrung in unserer Genossenschaft kommt Antje Esch auch in ihrer neuen Funktion zugute. Vielen Mitgliedern und Besuchern ist sie von ihrem früheren Arbeitsplatz in der „Zentrale“ noch gut bekannt. Heute unterstützt sie Herrn Bartels bei dessen Aufgaben in der Bestandstechnik, außerdem ist sie weiterhin für Mitgliederangelegenheiten zuständig.

Auch Herr Bartels kennt fast jeder in unserer Genossenschaft. Seit mehr als 30 Jahren ist er für uns in diesem Bereich tätig. Seine umfassende Kenntnis unserer Wohnungsbestände ist für uns von großem Wert, als langjähriger Prokurist gehört er fast schon zum Inventar.

**Unsere Gärtner:** Wenn eine Genossenschaft so große Außenanlagen hat, wie wir, dann braucht sie tüchtige Kräfte, um auch hier ein gutes Bild abzugeben: Norbert Hinrichs, Manfred Langhein und Ewald Möller (v.r.) sind übriggeblieben von der früher acht Mann umfassenden Gärtnerabteilung. Herr Hinrichs ist als Gärtnermeister nunmehr schwerpunktmäßig für den Einsatz und die Überwachung von Fremdfirmen zuständig. Herr Möller und Herr Langhein werden von ihm als Genossenschaftsgärtner für Aufgaben eingesetzt, bei denen es ganz besonders auf Qualität, Sauberkeit und Termingenaugigkeit ankommt. Die Mitglieder unserer Genossenschaft wissen dies zu schätzen.

**Unser Kundendienst-Team:** Zusammen mit Elke Rieckmann ist Peter-Gustav Siemers für die Leitung unseres Kundendienstes verantwortlich. Auch er gehört mit fast 30 Jahren Betriebszugehörigkeit zu den erfahrenen und bewährten Kräften; darüber hinaus genießt er als Betriebsrats-Vorsitzender in besonderem Maße das Vertrauen seiner Kolleginnen und Kollegen.

Unser Kundendienst-Team, welches aus dem früheren „Regiebetrieb“ hervorgegangen ist, besteht ausschließlich aus besonders erfahrenen und qualifizierten Handwerkern: Thorsten Priehn und Reimer Erdbeer sind unsere beiden Elektriker, die sich auch als Hauswarte bewährt haben. Peter Ritter, Peter Wilk, Manfred Habermann sowie Karl-Heinz Volkmer (nicht auf dem Bild) sind als Hauswarte die ersten Ansprechpartner unserer Mitglieder, wenn es um Fragen der Wohnung und des Wohnumfeldes geht.

Thomas Tschepe, langjähriger Gärtner bei uns, ist die neue Besetzung unserer Genossenschaftszentrale und damit erste Anlaufstation für unsere Besucher und Anrufer.

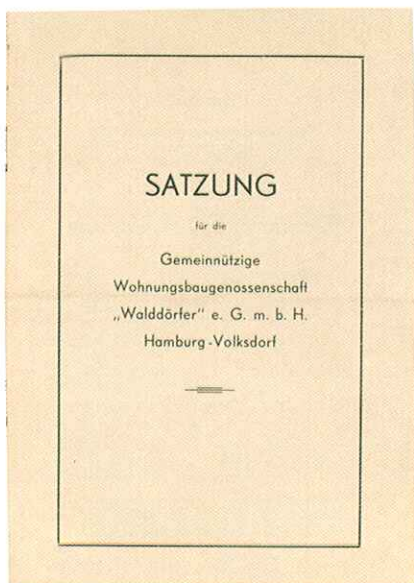


Peter-Gustav Siemers





## HISTORIE



**1947** Gründung der „Wohnungsbaugenossenschaft Walddörfer“ am 24.06.1947 durch die 15 Gründungsmitglieder:

Carl Bracker	Rudolf Hopp
Hugo Lafrenz	Robert Gaus
Wilhelm Korte	Theodor Mahns
Heinrich Grimm	Hinrich Kruse
Arthur Nielsen	Ernst Harloff
Karl Kunze	Heinrich Reitenbach
Dr. Arthur Hense	Jonny Küster
Dr. Walter Sottorf	

Der erste Genossenschaftsvorstand besteht aus den Herren Jonny Küster, Theodor Mahns und Karl Kunze. Dr. Arthur Hense wird erster AR-Vorsitzender.

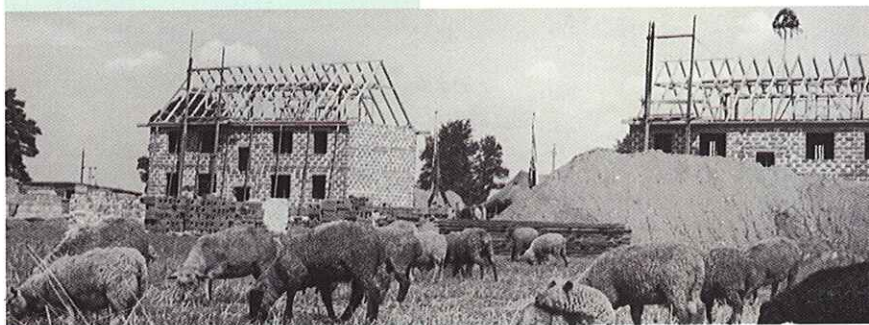
**1948** Richtfest für das erste Bauprojekt der Genossenschaft (18 Wohnungen) am Ahrensburger Weg / Ahrensburger Platz.

Festsetzung des Eintrittsgeldes auf DM 25,- und des Geschäftsanteiles auf DM 300,-.

Erste Satzungsänderung: Umbenennung der Genossenschaft in Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft in „Walddörfer“ eGmbH.

**1949** Fertigstellung von 6 Wohnungen und 8 Reihenhäusern am Ahrensburger Platz / Ahrensburger Weg. Grundsteinlegung für die Buckhornsiedlung. Baubeginn für die ersten 60 Wohnungen in der Buckhornsiedlung.

20



Sommer 1949:  
Neubau in der Buckhornsiedlung



1950:  
Die Häuser im Waldreiterring 28-37 sind fertiggestellt

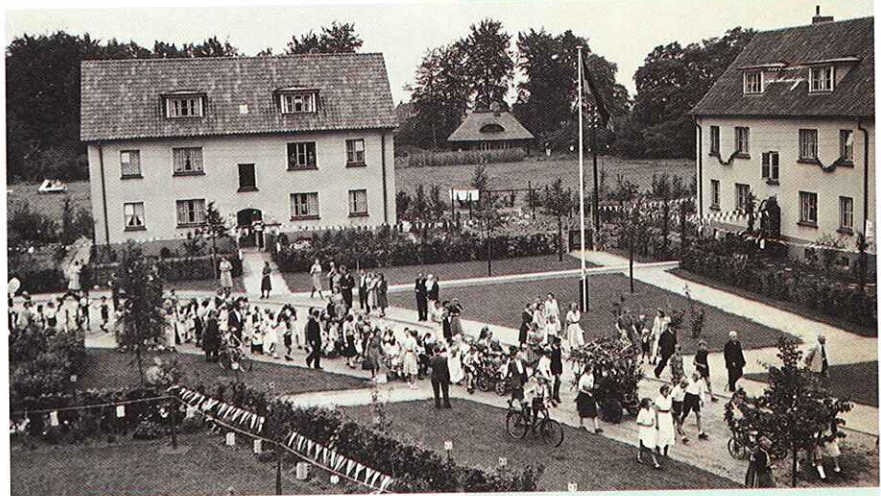


1950:  
Das Ledigenheim ist im Waldreiterring



## HISTORIE

**1950** Fertigstellung von 261 Wohnungen und 6 Gewerbeeinheiten des Bauabschnittes Buckhorn I / II / III.

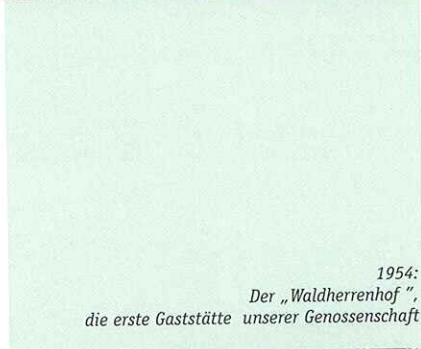


1951:  
*Kinderfest in der Buckhornsiedlung*

**1952** Fertigstellung von 99 Wohnungen, 6 Reihenhäusern und 5 Gewerbeeinheiten des Bauabschnittes Buckhorn IV a und b.

**1953** Fertigstellung von 48 Wohnungen und 12 Reihenhäusern im Bauabschnitt Buckhorn V.

**1954** Fertigstellung des Bauabschnittes VI a mit 26 Wohnungen, 28 Reihenhäusern, 2 Läden und einer Gaststätte in der Buckhornsiedlung.



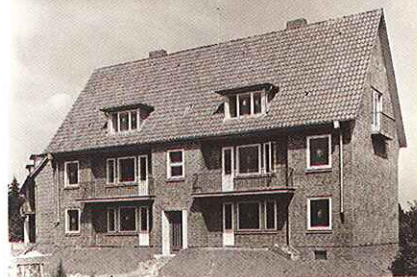
1954:  
*Der „Waldherrenhof“, die erste Gaststätte unserer Genossenschaft*



**1955** Fertigstellung von 60 Wohnungen und 2 Läden in der Buckhorn-Siedlung/ Buckhorn VI b.  
Fertigstellung von 12 Wohnungen am Ahrensburger Platz.

1956: Auf den Wöörden 20 in Volksdorf

**1956** Fertigstellung von 12 Wohnungen Ahrensburger Platz/Auf den Wöörden. Anstelle von Wilhelm Korte wird Otto Martens vom Aufsichtsrat in den Vorstand delegiert, darüber hinaus wird Hinrich Kruse in den Vorstand berufen.





## HISTORIE



1957: Neubau in der Washingtonallee 92-94

1957:  
Reihenhaus-Neubau  
in Bergstedt1958:  
Waldreiterring 32-44,  
inzwischen begrünt

**1957** Fertigstellung von 15 Wohnungen und einer Apotheke in Horn.  
Fertigstellung von 18 Wohnungen in Bergstedt I.

**1958** Fertigstellung von 43 Eigenheimen in Bergstedt.  
Fertigstellung von 18 Wohnungen und einer Ladengruppe in Bergstedt.  
Bestellung von Hinrich Kruse zum hauptamtlichen Vorstandsmitglied.

**1959** Fertigstellung von 60 Wohnungen am Volksdorfer Damm und Volksdorfer Grenzweg.  
Fertigstellung von 56 Wohnungen in der Stoltenstraße (Horn).  
Der Genossenschaft gehören erstmalig mehr als 1.000 Mitglieder an.  
Das hauptamtliche Vorstandsmitglied Hinrich Kruse scheidet aus dem Vorstand aus; zu nebenamtlichen Vorstandsmitgliedern werden Otto Martens und Gerhard Christmann bestellt.

**1961** Fertigstellung von 180 Wohnungen und 36 Reihenhäusern am Volksdorfer Grenzweg.  
Der genossenschaftseigene Wohnungsbestand umfaßt erstmals mehr als 1.000 Wohnungen.



## HISTORIE

- 1962** Baubeginn des Abschnittes Buckhorn VII./Waldherrenallee. Umstellung der Koksheizungsanlagen in Buckhorn und Bergstedt auf Elektroheizung. Fertigstellung der letzten 8 Reihenhäuser am Volksdorfer Grenzweg.
- 1963** Fertigstellung von 26 Wohnungen, 7 Reihenhäusern und 2 Gewerbeeinheiten des Bauabschnittes Buckhorn VII.
- 1964** Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz: Erich Torn löst Dr. Arthur Hense ab. Gerhard Christmann und Otto Martens scheiden zum 31. Dezember aus dem Vorstand aus. Als Nachfolger werden Dr. Arthur Hense und Kurt Stichling in den Vorstand berufen.
- 1965** Baubeginn für die Wohnanlagen und Reihenhäuser in Hoisbüttel. Der Mitgliederausschuß der Genossenschaft führt eine unverhoffte Gartenprämierung durch. 20 Gartennutzer erhalten jeweils einen Gutschein über DM 15,- eines Gartenfachgeschäftes.
- 1966** Fertigstellung von 56 Wohnungen und 24 Reiheneigenheimen in Hoisbüttel.



1961/62:  
Neubautätigkeit  
im Volksdorfer  
Grenzweg 53-153

1965:  
Richtfest  
am Moorweg  
in Hoisbüttel

Luftbildaufnahme  
von Bergstedt,  
Buckhorn und  
Hoisbüttel



Baubeginn in Bergstedt - Volksdorfer Damm, Henseweg, Klabundeweg Stüffeleck und Stüffelring.

- 1967** Fertigstellung des Bauvorhabens "Rudolf-Ross-Allee" mit 52 Wohnungen. Fertigstellung von 528 Wohnungen, 20 Eigenheimen und dem Einkaufszentrum in Bergstedt. Beschaffung des Erbbaugrundstückes Lentersweg in Hummelsbüttel. Abschluß des Heizwerk-Vertrages mit der „Favorit“.
- 1968** Fertigstellung des Bauvorhabens „Rudolf-Ross-Allee“ mit 8 Reihenhäusern. Vollständige Fertigstellung des Baugebietes Bergstedt durch Errichtung von 152 Reihenhäusern und Eigenheimen.



1967: Rudolf-Ross-Allee,  
ein typischer Neubau der 60er Jahre



## HISTORIE

**1969** Satzungsänderung: Erweiterung des Aufsichtsrates von 9 auf 12 Mitglieder.

**1970** Baubeginn für die Wohnanlage Lentersweg in Hummelsbüttel. Wolfgang Rühle wird als Nachfolger von Dr. Arthur Hense zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Als Nachfolger von Kurt Stichling wird Kurt Schmidt zum nebenamtlichen Vorstandsmitglied berufen.



Die „Walddörfer“ in Hummelsbüttel:  
Wohnanlage Lentersweg 25-71



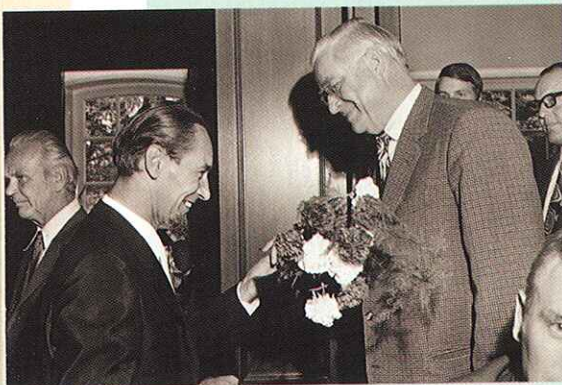
**1971** Fertigstellung und Bezug der Wohnanlage Lentersweg in Hummelsbüttel. Beginn der Modernisierungstätigkeit der Genossenschaft: Heizungsmodernisierung in der Wohnanlage Ahrensburger Platz/ Auf den Wöörden.

Durch die Fertigstellung der Wohnanlage Lentersweg umfaßt der genossenschaftseigene Wohnungsbestand erstmals mehr als 2.000 Wohnungen.

Satzungsänderung:  
Einführung der Vertreterversammlung anstelle der Generalversammlung.

**1972** Fertigstellung der Außenanlagen und Garagen im Lentersweg.

24



Die Herren Rühle und Dr. Sottorf



1972: Feier mit den Gründern  
Rudolf Hopp und Theodor Mahns  
zum 25jährigen Jubiläum

Die Genossenschaft feiert das 25jährige Jubiläum.

1. Vertreterversammlung.

Harald Wendt wird zum ersten Sprecher der Vertreter gewählt, sein Stellvertreter ist Ingo Wille.

**1973** Wiederaufbau der Dachgeschoßwohnungen im Hause Waldreiterring 27 nach einem Brandschaden. Baubeginn der Wohnanlage „Steilshoop“. Theo Pennemann löst Wolfgang Rühle als hauptamtliches Vorstandsmitglied ab.



**1974** Fertigstellung und Bezug der Wohnanlage „Steilshoop“.  
Theo Pennemann scheidet aus dem Vorstand aus.

**1975** Fertigstellung der Gemeinschaftsanlagen für die Wohnanlage „Steilshoop“.  
Satzungsänderung.

**1976** Umbau und Neubezug des Hauses Waldreiterring 25.  
Detlef Schulz wird in den Vorstand berufen.

**1977** Ankauf des Grundstückes „Schäferkamp“ in Ammersbek.

**1978** Baubeginn für die Reihenhäuser in Ammersbek, An der Lottbek.

**1979** Fertigstellung der Reihenhäuser in Ammersbek, An der Lottbek.  
Verkleinerung des Aufsichtsrates von 12 auf 9 Mitglieder.  
Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz: Niels Düsedau löst Erich Torn ab.

**1980** Abbruch des Gebäudes Waldherrenallee 3.

**1981** Planung der Wohnungsmodernisierung in der Buckhornsiedlung (Waldreiterring 28-48).  
Da die Mehrheit der Mieter die Modernisierung nicht wünscht, werden lediglich 11 Wohnungen modernisiert.  
Heinrich Kock wird in den Vorstand berufen.  
Neuer Sprecher der Vertreter wird Herr Robert Engelmann, als sein Stellvertreter wird wieder Herr Bernd Förster gewählt.

**1982** Beschaffung des Grundstückes am Buchenring (Erbbaurecht).  
Ankauf des Grundstückes Teichweg in Ammersbek.

**1983** Fertigstellung der Wohnanlage Waldherrenallee 1 und 3.  
Satzungsänderung: Erhöhung des Eintrittsgeldes, Änderung der Geschäftsanteile sowie Zustimmung der Vertreterversammlung bei Modernisierungen.

**1984** Umbau des Lebensmittelmarktes am Volksdorfer Damm 137 zur BfG-Filiale.  
Umzug der Verwaltung in die neue Geschäftsstelle am Volksdorfer Damm 188.  
Der Regiebetrieb verbleibt im Gebäude Waldherrenallee 17.  
Sprecher der Vertreter wird per Neuwahl Max Wrede, als sein Stellvertreter wird Bernd Rieckmann gewählt.



1970 erstellt:  
Wohnhaus in Ammersbek



1983 erstellt:  
Waldherrenallee 1-3



## HISTORIE



1984/85:  
Bauvorhaben Grotenbleeken

- 1985** Fertigstellung der Wohnanlage „Grotenbleeken“ in Poppenbüttel. Baubeginn für die Wohnanlage Buchenring.
- 1986** Fertigstellung der Wohnanlage und der Gewerbeobjekte Buchenring. Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz: Dieter Witt löst Niels Düsedau ab.
- 1988** Verkauf der letzten Reihenhaushausgrundstücke in Ammersbek. Sprecher der Vertreter wird per Neuwahl Ditmar Bosecke, als sein Stellvertreter wird Jürgen Hold gewählt.
- 1989** Ende der Wohnungsgemeinnützigkeit.
- 1990** Erwerb des Grundstückes Twietenknick. Gründung der Tochtergesellschaft „Waldgrund Haus- und Grundstücksgesellschaft mbH“ sowie deren Tochtergesellschaft „Waldtech Dienstleistungen“ in „Haus- und Umwelttechnik GmbH“  
Satzungsänderung: Umbenennung der Genossenschaft in „Walddörfer Wohnungsbaugenossenschaft eG“.



Wohnanlage „Buchenring“  
mit Einkaufsläden direkt an der U-Bahn  
1991:  
Verdichtung im Waldreiterrings 50

- 1991** Fertigstellung der Dachgeschoßwohnungen Waldherrenallee 20/22/24. Fertigstellung des Wohngebäudes im Waldreiterrings 54. Satzungsänderungen: Die Bilanzsumme der Genossenschaft überschreitet erstmals die Summe von 100 Millionen DM. Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz: Ulrich Thobe löst Dieter Witt ab.
- 1992** Fertigstellung des Wohngebäudes im Waldreiterrings 50. Wechsel im Vorstandsvorsitz: Ulrich Stallmann löst Detlef Schulz ab.
- 1993** Einführung einer neuen Kundendienstorganisation anstelle des bisherigen „Regiebetriebes“. Eröffnung des Kundendienstzentrums am Volksdorfer Damm 137.





## HISTORIE

- 1994** Fertigstellung der Dachgeschoßwohnungen am Stüffelring/Volksdorfer Damm.  
Einführung einer Nachmittagsprechstunde für den Kundendienst.  
Verschmelzung der Tochtergesellschaften „Waldtech GmbH“/„Waldgrund GmbH“
- 1995** Grundsteinlegung und Baubeginn für die Wohnanlage Twietenknick.
- 1996** Aufstockung der Punkthäuser am Henseweg/Stüffeleck.  
Fertigstellung der ersten Wohnungen Twietenknick.  
Beginn des Umbaus vom Einkaufszentrum Stüffeleck zum „Walddörfer Rondell“.  
Sanierung und Überdachung der Parkpaletten im Lentersweg.  
Aufnahme des 10.000 Mitgliedes seit Gründung der Genossenschaft.
- 1997** Fertigstellung des I. Bauabschnitt Twietenknick.  
Fertigstellung des Umbaus der Geschäftsstelle und des Einkaufszentrums „Walddörfer Rondell“.



1996:  
Dachgeschoßaufstockung  
Henseweg/Stüffeling



1996  
Richtfest Twietenkoppel



Festrede auf unserer Richtfeier  
Dr. Henning Voscherau  
Erster Bürgermeister





**PERSONENREGISTER**

**Aufsichtsrat / Vorstand / Vertretersprecher**



- |                         |  |
|-------------------------|--|
| Amelung, Johannes       | Aufsichtsrat 1960 – 1974   |
| Böker, Rüdiger          | Aufsichtsrat 1965 – 1969   |
| Bosecke, Ditmar         | stellv. Sprecher der Vertreter 1987 – 1988<br>Sprecher der Vertreter seit 1988 |
| Bost-Klatt, Susanne     | Aufsichtsrat seit 1995   |
| Bracker, Carl           | Aufsichtsrat 1947 – 1 964  |
| Brüren, Heinrich        | Aufsichtsrat 1960 – 1962<br>Vorstand 1962 – 1981                               |
| Bühning, Heinz          | Aufsichtsrat 1968 – 1992   |
| Burmeister, Thomas      | Aufsichtsrat 1993 – 1995   |
| Cardinahl, Reinhold     | Aufsichtsrat 1974 – 1981   |
| Christmann, Gerhard     | Aufsichtsrat 1957 - 1959<br>Vorstand 1959 – 1964                               |
| Conrad, Walter          | Aufsichtsrat 1969 – 1993   |
| Düsedau, Niels          | Aufsichtsrat 1961 – 1988<br>Aufsichtsrats-Vorsitzender 1979 – 1986             |
| Engelmann, Gunter       | Aufsichtsrat 1982 – 1991   |
| Engelmann, Robert       | Aufsichtsrat 1964 – 1974<br>Sprecher der Vertreter 1981 – 1984                 |
| Fleischhauer, Christian | Aufsichtsrat 1981 – 1993   |
| Fleitmann, Dietrich     | Aufsichtsrat 1987 – 1990   |
| Förster, Bernd          | stellv. Sprecher der Vertreter 1980 – 1982                                     |
| Gaus, Robert            | Aufsichtsrat 1947 – 1968   |
| Goessler, Karl-Heinz    | Aufsichtsrat 1965 – 1970   |
| Görne, Helga            | Aufsichtsrat 1949 – 1952   |
| Grimm, Heinrich         | Aufsichtsrat 1947 – 1949   |
| Harms, Hans-Joachim     | Aufsichtsrat 1992 – 1995   |
| Hedderich, Lars         | Aufsichtsrat seit 1995   |
| Heim, Peter             | Aufsichtsrat seit 1993   |
| Hense, Dr. Arthur       | Aufsichtsrats-Vorsitzender 1947 – 1964<br>Vorstand 1965 – 1970                 |
| Hold, Jürgen            | stellv. Sprecher der Vertreter 1988 – 1995                                     |
| Hopp, Rudolf            | Aufsichtsrat 1947 – 1950<br>Vorstand 1950 – 1963                               |
| Immelmann, Wolf-Michael | Aufsichtsrat seit 1993   |
| Kock, Heinrich          | Aufsichtsrat 1970 – 1981<br>Vorstand seit 1981                                 |
| Korte, Wilhelm          | Aufsichtsrat 1947 – 1953<br>Vorstand 1953 – 1955                               |
| Kruse, Hinrich          | Aufsichtsrat 1947 – 1955<br>Vorstand 1956 – 1959                               |
| Kunze, Karl             | Vorstand 1947 – 1957   |
| Küster, Jonny           | Vorstand 1947 – 1953   |
| Lafrenz, Hugo           | Aufsichtsrat 1947 – 1960   |
| Lerche, Robert          | Aufsichtsrat 1950 – 1961   |
| Leukert, Rudolf         | Aufsichtsrat seit 1993   |
| Lewrenz, Dr. Herbert    | Aufsichtsrat 1954 – 1961   |
| Lewrenz, Karin          | Aufsichtsrat 1969 – 1970   |
| Mahns, Theodor          | Vorstand 1947 – 1950   |
| Martens, Otto           | Aufsichtsrat 1952 – 1956<br>Vorstand 1956 – 1964                               |
| Milus, Bernd            | Aufsichtsrat 1991 – 1992   |



Nawo-Korth, Manfred	stellv. Sprecher der Vertreter seit 1995
Pennemann, Theo	Vorstand 1973 – 1974
Preisler, Annemarie	Aufsichtsrat 1970 – 1983
Preisler, Karl-Heinz	stellv. Sprecher der Vertreter 1976 – 1980
Rieckmann, Bernd	stellv. Sprecher der Vertreter 1984 – 1985
Rühle, Wolfgang	Vorstand 1970 – 1973
	Aufsichtsrat 1974 – 1978
Schilling, Peter	Aufsichtsrat 1970 – 1981
Schlößer-Malkowski, Sabine	Aufsichtsrat 1992 – 1994
Schmidt, Kurt	Aufsichtsrat 1969 – 1970
	Vorstand seit 1970
Schriever, Hans-Peter	Aufsichtsrat 1977 – 1979
Schriever, Marianne	Aufsichtsrat 1954 – 1970
Schulz, Detlef	Vorstand 1976 – 1992
Sidow, Dankward	stellv. Sprecher der Vertreter 1973 – 1976
	Aufsichtsrat 1981 – 1987
Sidow, Frauke	stellv. Sprecherin der Vertreter 1985 – 1987
	Aufsichtsrat 1988 – 1991
Sottorf, Dr. Walter	Aufsichtsrat 1947 – 1956
Stallmann, Ulrich	Vorstand seit 1992
Steding, Jürgen	Aufsichtsrat 1975 – 1981
Stichling, Ilse	Aufsichtsrat 1983 – 1992
Stichling, Kurt	Vorstand 1965 – 1970
Stockhusen, Dagobert	Aufsichtsrat 1956 – 1971
Thobe, Ulrich	Aufsichtsrat seit 1981
	Aufsichtsrats-Vorsitzender seit 1991
Torn, Erich	Aufsichtsrat 1961 – 1979
	Aufsichtsrats-Vorsitzender 1964 – 1979
Warncke, Herbert	Aufsichtsrat 1971 – 1977
Warncke, Uwe	Aufsichtsrat seit 1991
Weiß, Claus-Erich	Aufsichtsrat 1970 – 1982
	Aufsichtsrat seit 1995
Weißgerber, Andreas	Aufsichtsrat seit 1990
Wendt, Harald	Sprecher der Vertreter 1972 – 1981
Wille, Ingo	stellv. Sprecher der Vertreter 1972 – 1973
Witt, Dieter	Aufsichtsrat 1981 – 1993
	Aufsichtsrats-Vorsitzender 1986 – 1991
Witt, Wilhelm	Aufsichtsrat 1969 – 1975
Wrede, Max	stellv. Sprecher der Vertreter 1983 – 1984
	Sprecher der Vertreter 1984 – 1988





## BILDERBOGEN

Handwritten letter on lined paper, dated 11. The text discusses housing matters and mentions 'Waldorf' and 'Hamburg-Volkdorf'.



„Umzugsunternehmen in den 50er Jahren“

Official document from the Amtsgericht Hamburg 26, No. 27 August 1977. It contains a list of names and dates, including 'Hamburg-Volkdorf'.

30

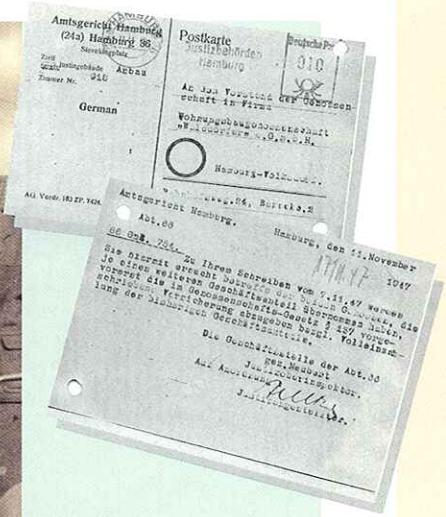
Miet-Quittungsbuch  
für  
Holger Becker  
Waldorf, 11. 11. 77  
Gemeinnützige  
Wohnungsbauengesellschaft  
„Waldorf“ e. G. m. b. H.  
Hamburg-Volkdorf

Gesellschaft  
Gemeinnützige Wohnungsbau- und Waldorf  
Hamburg-Volkdorf  
Geschäftsanteil-Buch  
Name: Hermann Hübner  
Wohnung: 11, Waldorf  
Mietvertrag: Waldorf - 11  
Mietzahl: 11,11

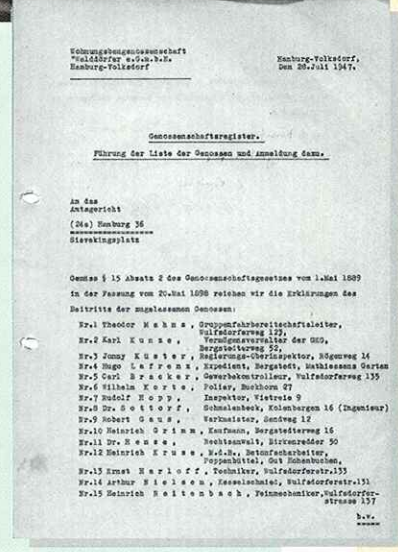
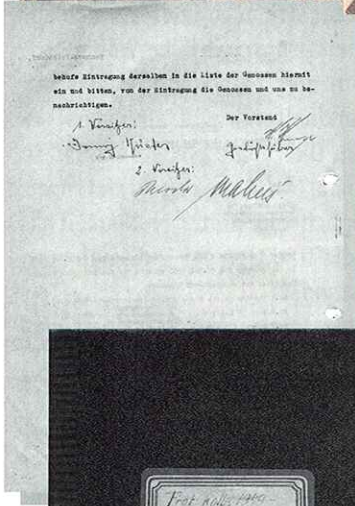


„Bahnansluß“ auf dem  
Buckhomer  
Kinderspielplatz  
(Heute steht dort die  
Buckhorn-Schule)





Die Kinderfeste waren immer Attraktionen für jung und alt





## AUSBLICK



*Baugrundstück „Twietenknick“:  
Eine Reserve für die Zukunft*

*Das Grundstück „Bullenredder/Schäferkamp“  
wartet auf Befütterung*

Es ist schön, wenn eine Genossenschaft auf fünfzig Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann. Es gibt Selbstvertrauen und Zuversicht, wenn man in diesen fünf Jahrzehnten bleibende Werte in dreistelliger Millionenhöhe geschaffen hat, wenn man rund fünftausend Menschen ein solides Dach über dem Kopf bietet und wenn die eigene Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Genossenschaft von zunehmender Akzeptanz begleitet wird.

50 Jahre erfolgreichen Wirkens geben allerdings keinen Anlass dazu, sich auf dem Erreichten auszuruhen – sie sind vielmehr Ansporn dazu, das Geschaffene zu sichern, zu erhalten und auszubauen.

Für ein modernes Dienstleistungsunternehmen wie unsere Genossenschaft heißt dies zunächst, die Betreuung der Mitglieder immer neu als zentrale Aufgabe zu begreifen und weiter zu verbessern. Kundendienstorganisation, Notrufzentrale, Neuorganisation der Hausbewirtschaftung – dies alles sind Schritte auf unserem Weg in diese Richtung.

Für ein Wohnungsbauunternehmen mit entsprechender Erfahrung, aber auch dem entsprechenden wirtschaftlichen Potential, bietet sich auch in einem sich abschwächendem Wohnungsmarkt die Aufgabe, das genossenschaftliche Wohnungsangebot im Interesse der Mitglieder zu verbessern und zu erweitern. Dies geschieht durch ständige Modernisierung und Instandhaltung, soll aber auch im Wege von Neubauten weiter vorangetrieben werden. Die Areale „Twietenknick“ in Hamburg-Bergstedt sowie „Bullenredder/Schäferkamp“ in Ammersbek bieten als Vorratsgrundstücke unserer Genossenschaft die Möglichkeit, weiter im Neubau aktiv zu bleiben. Wir werden auch auf diesem Gebiet die Tradition des Unternehmens fortsetzen – mit Augenmaß, Tatkraft und Sachverstand.